

Typ 1c: Schlot(t)witz (Übername für Großbröhersdorf/Oberlaus., zu nhd. Schlöt 'Schornstein, Esse'); Krachwitz (für Heinersdorf Kr. Karl-Marx-Stadt).

Sophie Wauer

Die Ortsnamen ⁺KRAKOV- im polabo-pomorischen und
altsorbischen Gebiet

Sowohl im polabo-pomorischen als auch im altsorbischen Raum begegnen wir zahlreichen Ortsnamen (ON), für die eine Grundform ⁺Krakov- erschlossen werden kann. In verschiedenen Arbeiten¹⁾ sind einzelne von ihnen behandelt worden, doch steht eine eingehende Untersuchung dieser Namensgruppe noch aus.

Bereits R. Trautmann (EO I 78) leitete die ⁺Krakov-Namen von einem Personennamen (PN) ab. T. Witkowski (1965, 79) konnte bei Krakow Kr. Stralsund auf Grund der Erwähnung von 1231 "villam Craconis" (PUB I 218 Or.) mit Sicherheit eine Possessivbildung mit dem Suffix ⁺-ov- von einem Zunamen (ZN) ⁺Krak- (etwa Rabe, Krächzer), der zu ursl. ⁺krakati, russ. krakat', poln. oso. krakać 'krächzen', ferner plb. krok, pom. krak 'Rabe' gehört, erschließen. Dieser PN ist verschiedentlich belegt, 1241 Crac PUB I 309, 1331 Wilhelmus Crak, Stralsund, PUB III 8 Or. (G. Schlimpert PN), vgl. auch tschech. Krak(a) (J. Svoboda 1964, 45), poln. Krak (1368 Johannes Crac SSNO III 130), der auch von K. Rymut (1967, 81) bei der Deutung des ON Kraków herangezogen wurde.

Eine Bildung mit einem PN liegt auch in dem ON Krakvitz Kr. Rügen vor, wohl auch in Kreckwitz Kr. Bautzen (oso. Krakecy), vgl. dazu E. Eichler, H. Walther 1975, 146. Bei Kraksdorf in Oldenburg (um 1426 in Krakstorpe, W. Laur 1967, 135) kann es sich um eine slaw.-dt. Mischbildung handeln.

So wird mit einer Ableitung von einem PN zu ursl. ⁺krakati bzw. in manchen Fällen auch direkt vom Appellativum (App.), wie es bereits A. Brückner (1933, 197) annahm, bei verschiedenen der ⁺Krakov-Namen zu rechnen sein.

D. Freydanck²⁾ machte im Zusammenhang mit der Deutung des Namens der Wg. Krakau Kr. Bernburg auf ein App. aufmerksam, das in den ON des plb.-pom. und asorb. Raumes auch vorliegen könnte, da die Weichheit der Konsonanten in der urkundlichen Schreibung der mittelalter-

lichen Quellen nicht wiedergegeben wird. Es handelt sich dabei um slaw. ⁺krāk 'Baumstamm, Strauch', vgl. poln. krzak 'Strauch', ukr. krāk und krak 'Baumstamm', tschech. dial. krāk 'Busch, Strauch', die auf ursl. ⁺krjākŕ, zu ursl. ⁺krŕg 'Wurzel, Strauch' (Sławski SE III 205, Machek ES 198, REW I 639, Bern. I 672) zurückgehen. Der tschech. ON Křakov (Profous V 209) und die poln. ON Krzaki, Krzakowizna (BWW I 210) stützen eine solche Deutung.

Versucht man jedoch die Namen dieser Gruppe mit den anderen slaw. ⁺Krakov-Namen im Zusammenhang zu sehen, so stößt man auf ein anderes Etymon, das zur Lage vieler dieser ON an Flußläufen und Gewässern bzw. zu den Gewässernamen vorzüglich paßt. J. Nalepa verknüpft in seiner 1967 erschienenen Arbeit *Słowiańszczyzna północno-zachodnia*, Lund 1967, 69ff. alle ⁺Krakov-Namen mit skr. krāk 'langes Bein, Arm eines Flusses' (vgl. Rječnik V 447, J. Schütz 1957, 70). Er sieht sie als physiographische an. Seiner Meinung zufolge treten sie nur im Nordwest- und Südslawischen auf, was seine These von einer besonderen nordwestslaw. und südslaw. Gemeinschaft zu stützen scheint. Doch darf man in diesem Zusammenhang die ostslaw. ON wie russ. Krakovo, Krak, Kraki u. a. (Vasmer RGN IV 507) nicht unberücksichtigt lassen und muß ein Auftreten der ⁺Krakov-Namen im gesamten slaw. Raum feststellen, z. B. russ. Krakovo Kr. Pskov (Vasmer RGN IV 507), im Südslaw. Krakova in Serbien (Rječnik V 449), im Westslaw. poln. Kraków, tschech. Krakov (Profous V 209) und die im plb.-pom. und aso. Gebiet als Krakow/Krakau erscheinenden Namen. Wie bereits an dem ON Krakow Kr. Stralsund aufgezeigt, konnte ihre Bildung von einem PN erfolgen.

Doch lohnt es sich, etwas näher auf die bei Nalepa erfolgte Verknüpfung der ⁺Krakov-Namen mit dem skr. App. krāk in der Bedeutung 'Arm eines Flusses, Verzweigung' einzugehen. Die in den verschiedenen slaw. Sprachen auftretende Form Krak- kann nur auf ein ursl. ⁺krak- zurückgeführt werden, das von Nalepa ebenfalls angesetzt wird, wobei er sich neben dem skr. krāk auch auf ein balt. ⁺krāk- in lett. kr'āce 'Stromschnelle, ausgerissene Schlucht' stützt. Das entfällt jedoch als Argument, da dies zu lit. kr(i)ōkti 'schwer atmen, keuchen, schnauben, brüllen, brausen u.a.' gehört, vgl. Fraenkel LEW I 299, wo auch lit. kr(i)oklỹs 'Schreihals, Wasserfall', ferner für lett. krāce noch die Bedeutung 'Wasserfall' angegeben sind, die letztlich alle zu russ. krakat', poln. krakać 'krächzen' gehören. Es handelt sich hier also um eine Anknüpfung an die vom Wasser erzeugten Geräusche und ist von

skr. krāk zu trennen.

Bleibt also skr. krāk. Es wird im allgemeinen auf ursl. ⁺kork- 'Bein' zurückgeführt.³⁾ Die Etymologie ist nicht ganz durchsichtig. Nach Bern. I 572 sind außer der ursl. Form ⁺kork- noch die Formen ⁺korak- und ⁺krok- nebeneinander zu stellen, deren Verhältnis zueinander sehr schwierig ist.⁴⁾

Zu ursl. ⁺kork- gehören ksl. dlzgo-krakz 'Art Insekt ("Langbein")' russ. ókorok 'Hinterviertel, Schinken', bulg. krak, krakzt, kráka 'Bein, Fuß', kráčka 'Schritt', kráčul 'Hosenbein', skr. kràkalo 'Übergang über ein Gewässer von Stein zu Stein', slowen. krāk 'langes Bein, hervorstehender Knochen', kráka 'Schweinefuß', kráča 'Unterschenkel, Schinken', poln. dial. krok 'Teil des Leibes zwischen den Schenkeln, Geschlechtsteile' (Bern. I 571f.).

Auf ursl. ⁺korak- gehen russ. koráčit 'zurückstoßen, -schieben', koraka, korjaka 'Spreizbeiner', skr. kòrāk 'Schritt', slowen. korák, koračáj 'Schritt', koracáti 'schwerfällig schlendern' zurück.

Ursl. ⁺krok- ist bei skr. kròk, kròkaj 'Schritt', tschech. krok, kročej 'Schritt', poln. krok 'Schritt', kroczyć 'schreiten', nso. kšocēn 'Schritt', kšócys 'schreiten' anzusetzen.

Die Iterative tschech. kračeti 'schreiten', poln. dial. okraczać 'umschreiten', nso. kšacaś, oso. kračeć 'schreiten' zeigen die Dehnstufe mit -a-, die aber auch vertreten ist in poln. kraczej 'Schritt', kraczych 'Pflastertreter', na okracz, okrakiem 'sperrbeinig', dial. okrak 'Drehfuß, Bock' (Bern. I 572), pokraka 'ungeschickter Mensch', kaschub. kraka, m. und f. 'ungeschickter, krummbeiniger Mensch' (Sychta SGK II 235), auch kračac 'fließen', rozkracac są, sich ausspreizen, ausstrecken (Lorentz PW I 368), nso. kšac, kšaca 1. veraltet 'die Ausschreitung, Ausspreizung der Beine', 2. jetzt nur in Beziehung zu Flachs u. a. 'die spreizbeinig büschelförmige Aufstellung, d. h. das Büschel' (Mucke I 706).

Diese zahlreichen a-Formen berechtigen also, ein ursl. ⁺krakz anzusetzen, das auch von der Bedeutung her mit skr. krāk 'Arm eines Flusses, Verzweigung' zu verknüpfen ist, wozu ebenfalls die topographische Bezeichnung ukr. krak, Dem. kráčok 'Nebenfluß' (M. Jurkowski 1971, 30) vorzüglich paßt. Gestützt wird der Ansatz einer ursl. Form ⁺krakz durch das von Sławski SE III 59f. in dem zur gleichen Wortgruppe gehörenden poln. krakacica 'Nasenpolyp, Tintenfisch' erschlossenen Adjektiv ursl. ⁺krakatz neben ⁺korkatz mit der ursprünglichen Bedeu-

tung 'gekennzeichnet durch viele Verzweigungen, Abzweige'. Im Serbokroatischen hat das Adjektiv krakat die Bedeutung 'langbeinig', daneben noch 'gabelförmig, verzweigt' (Rječnik V 448).

Eine in diese Richtung weisende Grundbedeutung 'Verzweigung, Flußarm' kann also für das erschlossene App. ursl. ⁺krakъ angenommen werden. Ähnliche Vorstellungen liegen bei der poln. Bezeichnung odnoga bzw. in ukr. widnoha 'Nebenarm eines Flusses' (M. Jurkowski 1971, 35) vor.

Die Lage einiger Krakov-Orte im plb.-pom. und asorb. Raum an Flußläufen bzw. an einem See läßt eine Deutung dieses Namens als 'Siedlung am Flußarm bzw. an einer Verzweigung' sehr wahrscheinlich erscheinen, auch wenn im Laufe der Jahrhunderte mit starken Veränderungen im Gewässernetz zu rechnen ist. Von daher lassen sich von den heutigen Gegebenheiten nicht immer eindeutige Schlußfolgerungen auf die Verhältnisse zur Zeit der Namengebung ziehen. So kann man auf Grund der Lage der Wg. Krakau Kr. Bernburg ganz in der Nähe der Saale⁵⁾ vermuten, daß auch dieser Ort seinen Namen nach einer Abzweigung, Gabelung erhielt, selbst wenn diese heute nicht mehr ersichtlich ist, da die Saale immer wieder einen anderen Verlauf nahm, vgl. Karte 7 des Atlas SE, auf der auch die Veränderungen im Flußlauf der Elbe in der Gegend von Magdeburg aufgezeigt sind. Das in Magdeburg eingemeindete Cracau liegt östlich der Altstadt, jenseits der Elbe (1160-1154 trans Albiam ville Cracowe UBERZM I 394), die sich an dieser Stelle in verschiedene Flußläufe aufteilt, zwischen denen Talinseln liegen. Cracau befindet sich direkt am Ostufer der Alten Elbe⁶⁾, deren Hauptstrom jedoch nach Atlas SE, Karte 7/II bis zum 10. Jh. weiter östlich verlief.

Auch im Gebiet der Stremme, die zur Elbe fließt und heute durch den Bau des Plauer Kanals reguliert ist, fanden infolge der Elbüberschwemmungen immer wieder Veränderungen statt.⁷⁾ Die Lage der Wg. Krakau Kr. Genthin, nordöstlich von Genthin, an der Stremme ist gesichert.⁸⁾ Die 1382 in Krakau erwähnte Mühle⁹⁾ befand sich nach der Karte bei M. Bathé (1976, 19) direkt an einer Gabelung der Stremme.

Auch J. Schultheis (1974, 59) weist auf die Lage von Krakau Kr. Roßlau in der Nuthe-Niederung, dem sog. Rathsbruch, hin "in der es viele kleine verästelte Wasserläufe gibt, die in die südlich fließende Nuthe münden". R.E. Fischer (1976, 149) übernimmt bei der Deutung des Namens der Wg. Krakau Kr. Brandenburg die Verknüpfung Nalepas mit dem skr. krák, also 'Siedlung am Flußarm', ohne jedoch auf die Etymologie

näher einzugehen. Dieses Beispiel ist sehr anschaulich. Krakau lag an einem Havelarm. Bereits seit dem 9./10. Jh. ist dort eine slaw. Siedlung archäologisch bezeugt. R.E. Fischer weist S. 149 und 179 darauf hin, daß das gegenüberliegende Parduin (früherer Name der Altstadt Brandenburg) von A. Bretschneider (1971, 118f.) mit der an der Oder als Pardaune, auch Bardaune vorkommenden app. Bezeichnung von Nebenarmen in Zusammenhang gebracht wird, die zu ndl. pardoen 'Tau, Seil' gehört. Ähnlich wie bei Krakau handelt es sich bei dem benachbarten Parduin um eine Namengebung nach der Lage am Havelarm.

Ebenfalls bei Krakow am See Kr. Güstrow ist eine Namengebung auf Grund der Lage direkt am Binnen-See, aus dem an dieser Stelle der Mühlen-Bach in andere kleinere Seen abfließt, anzunehmen.

Somit kann für einige der plb.-pom. bzw. asorb. ON ⁺Krakov- eine Ableitung vom App. slaw. ⁺krak- 'Flußarm, Verzweigung' auf Grund ihrer Lage an Flüssen bzw. einem See als wahrscheinlich aufgezeigt werden.

Bei Krackow Kr. Pasewalk, Cracau Kr. Merseburg, Wg. Krakau Kr. Eilenburg läßt die Lage an sehr kleinen bzw. bereits ausgetrockneten Bächen eine solche Deutung offen. Auch Kraak Kr. Hagenow könnte zu dieser Namensgruppe gehören, es liegt an einem Bach.

Interessant wäre die Untersuchung der lokalen Gegebenheiten bei den anderen ⁺Krakov-Namen, die in großer Zahl außerhalb des hier behandelten Gebietes vertreten sind. Sicherlich müssen in diese Untersuchungen auch die verschiedenen Gewässernamen wie z. B. russ. Krakova (Vasmer GN II 498), poln. Krakówka (P. Zwoliński 1965, 92), skr. Krakovec (E. Dickenmann 1966, I 190f., vgl. auch F. Bezlaj 1956. 1961, I 296f.) mit einbezogen werden, bei denen ein Zusammenhang mit dem skr. krāk nahelegend ist.

In dieser Arbeit wurde der Versuch unternommen, das App. ⁺krak für das Urslawische zu erschließen. Auf Grund der Lage verschiedener ⁺Krakov-Orte an Gewässern im plb.-pom. und aso. Raum konnte es in einigen Namen angesetzt werden. Doch lassen die großen Veränderungen im Gewässernetz nicht immer eindeutige Entscheidungen zu. Berücksichtigt muß aber immer werden, daß bei dieser ON-Gruppe auch Bildungen von einem PN nachgewiesen sind. So ist bei der Behandlung dieser Namen erst nach eingehender Untersuchung der urkundlichen Überlieferung sowie der lokalen Gegebenheiten eine Deutung möglich, was auch für die vielen ⁺Krakov-Namen außerhalb unseres Untersuchungsgebietes gilt.

Anmerkungen:

- 1) A. Brückner 1933, 197, EO I 78; E. Eichler 1958, 61; E. Eichler, E. Lea, H. Walther 1960, 51; E. Eichler, H. Walther 1975, 143f.; R.E. Fischer 1976, 184f.; D. Freydank, K. Steinbrück 1966, 35f.; F. Lorentz 1964, 54; J. Nalepa 1967, 69ff.; J. Schultheis 1974, 58f.; T. Witkowski 1965, 79f.
- 2) D. Freydank, K. Steinbrück 1966, 36.
- 3) Zur Etymologie vgl. Bern. I 571f.; REW II 261; Rječnik V 447; O.N. Trubačev 1959, 83f.; Machek ES 236.
- 4) Zu den unklaren Ablautverhältnissen vgl. auch Trautmann BS1. 118; Brückner SE 268; Pokorný IEW 624.
- 5) Vgl. HMTbl. 2385 Wg. I
- 6) Zur Lage Cracaus gegenüber Magdeburg auch E. Nickel 1973, 119, Karte 11.
- 7) M. Bathe 1974, 84ff.
- 8) HMTbl. 1901, M. Bathe 1976, 33.
- 9) Item in molendinis in Krakow LMErz 90 Or.

Quellen und Literatur:

- A I usw. = Codex diplomaticus Brandenburgensis, hrsg. von A.F. Riedel, Hauptteil A-D, Berlin 1838-1860.
- M. Bathe 1974 = Genthin von der Gründung bis 1700, Teil 1; in: Zur Geschichte der Stadt und des Kreises Genthin, H. 5, Genthin.
- M. Bathe 1976 = Genthin von der Gründung bis 1700, Teil 2; in: Zur Geschichte der Stadt und des Kreises Genthin, H. 6, Genthin.
- Bern. = E. Berneker, Slavisches etymologisches Wörterbuch, Bd. I Heidelberg 1908-13, Bd. II (1. Lieferung) o.J.
- F. Bezlaj 1956. 1961 = Slovenska vodna imena, Bd. I-II, Ljubljana.
- A. Bretschneider 1971 = Der Ortsname Parduin; in: Veröff. d. Museums für Ur- und Frühgeschichte Potsdam 6, 117-119.
- A. Brückner 1933 = Zur slavisch-deutschen Namenkunde; in: ZONF 9, 192-209.
- Brückner SE = Słownik etymologiczny języka polskiego, Kraków 1927 (Neudruck Warszawa 1957).
- BWW = S. Kozierowski, Badania nazw topograficznych na obszarze dawnej wschodniej Wielkopolski, Bd. I-II, Poznań 1926.
- CDA = Codex diplomaticus Anhaltinus, hrsg. von O. von Heinemann, Dessau 1867-1883.
- E. Dickenmann 1966 = Studien zur Hydronymie des Saalesystems, Bd. I-II, 2. Aufl., Heidelberg.
- E. Eichler 1958 = Die Orts- und Flußnamen der Kreise Delitzsch und Eilenburg, Halle (Saale).
- E. Eichler, E. Lea, H. Walther 1960 = Die Ortsnamen des Kreises Leipzig, Halle (Saale).
- E. Eichler, H. Walther 1975 = Ortsnamenbuch der Oberlausitz, Bd. I, Berlin.

- EO = R. Trautmann, Die elb- und ostseeslavischen Ortsnamen, Teil I. II, Berlin 1948, 1949, Teil III Register, bearb. von H. Schall, Berlin 1953.
- R.E. Fischer 1976 = Die Ortsnamen des Havellandes. Brandenburgisches Namenbuch. Teil 4, Weimar.
- Fraenkel LEW = E. Fraenkel, Litauisches etymologisches Wörterbuch, Heidelberg-Göttingen, Bd. I 1962, Bd. II 1965.
- D. Freydank, K. Steinbrück 1966 = Die Ortsnamen des Bernburger Landes, Halle (Saale).
- G. Hänse 1970 = Die Flurnamen des Stadt- und Landkreises Weimar, Berlin.
- HMtbl. = Meßtischblätter der Historischen Kommission für die Provinz Sachsen.
- M. Jurkowski 1971 = Ukraińska terminologia hydrograficzna, Wrocław-Warszawa-Kraków-Gdańsk.
- KV Mers. = Die Protokolle der Kirchenvisitation im Stift Merseburg, bearb. von W. Friedensburg (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt, Neue Reihe Bd. 11) Magdeburg 1931.
- W. Laur 1967 = Historisches Ortsnamenlexikon von Schleswig-Holstein, Schleswig.
- Linde = M.S.B. Linde, Słownik języka polskiego, 6 Bde, Warszawa 1951, 3. Aufl.
- LMErz = G. Hertel, Die ältesten Lehnbücher der Magdeburgischen Erzbischöfe. (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete Bd. 16), Halle 1883.
- F. Lorentz 1964 = Slawische Namen Hinterpommerns (Pomorze Zachodnie), bearb. von F. Hinze, Berlin.
- Lorentz PW = F. Lorentz, Pomoranisches Wörterbuch, Bd. I 1958, Bd. II 1968-70, Bd. III 1971-73, Bd. IV 1974-75 (ab Bd. II fortgeführt von F. Hinze), Berlin.
- Machek ES = V. Machek, Etymologický slovník jazyka českého a slovenského, Praha 1957.
- Atlas SE = Atlas des Saale- und mittleren Elbegebietes, Teil 1-3. Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage des Werkes von O. Schlüter und O. August, Leipzig 1959-1961.
- Mucke = E. Mucke (A. Muka), Wörterbuch der niederwendischen Sprache und ihrer Dialekte, Bd. I-III, Prag-Petersburg 1911-1926, Prag 1928.
- J. Nalepa 1967 = Słowiańszczyzna północno-zachodnia, Lund.
- E. Nickel 1973 = Magdeburg in karolingisch-ottonischer Zeit; in: Zeitschrift für Archäologie 7, 102-142.
- Pokorny IEW = J. Pokorny, Indogermanisches etymologisches Wörterbuch, Bern 1959.
- Profous = A. Profous, Místní jména v Čechách, jejich vznik, původní význam a změny, I-V, Praha 1949-1960. (Bd. I ²1954, Bd. IV beendet von J. Svoboda, Bd. V J. Svoboda und V. Šmilauer).

- PUB = Pommersches Urkundenbuch, Stettin, später Köln-Graz, 1868ff.
- RAM = Regesta Archiepiscopatus Magdeburgensis, hrsg. von G.A. v. Mühlverstedt, I-IV, Magdeburg 1876-1899.
- REW = M. Vasmer, Russisches etymologisches Wörterbuch, I-III, Heidelberg 1953-1958.
- Rječnik = Rječnik hrvatskoga ili srpskoga jezika, Zagreb 1880ff.
- K. Rymut 1967 = Nazwy miejscowe północnej części dawnego województwa krakowskiego, Wrocław-Warszawa-Kraków-Gdańsk.
- G. Schlimpert PN = Slawische Personennamen in mittelalterlichen Quellen zur deutschen Geschichte (im Druck).
- J. Schultheis 1974 = Die Ortsnamen des rechtselbischen Anhalt, Phil. Diss., Leipzig.
- J. Schütz 1957 = Die geographische Terminologie des Serbokroatischen, Berlin.
- Sławski SE = F. Sławski, Słownik etymologiczny języka polskiego, Kraków 1952ff.
- SSNO = Słownik staropolskich nazw osobowych, hrsg. von W. Taszycki, Wrocław-Warszawa-Kraków 1965ff.
- J. Svoboda 1964 = Staročeská osobní jména a naše příjmení, Praha.
- Sychta SGK = B. Sychta, Słownik gwar kaszubskich na tle kultury ludowej, Bd. I-VI, Wrocław-Warszawa-Kraków 1965-1973.
- Trautmann BSl. = R. Trautmann, Baltisch-Slavisches Wörterbuch, Göttingen 1923.
- O.N. Trubačev 1959 = Slawische Etymologien; in: ZfSl 4, 83f.
- UBErzM = Urkundenbuch des Erzstifts Magdeburg, Teil 1, bearb. von F. Israel und W. Möllenberg, (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt. Neue Reihe 18) Magdeburg 1937.
- Vasmer GN = Wörterbuch der russischen Gewässernamen, zusammengestellt von A. Kerndl, R. Richardt und W. Eisold u.a. unter der Leitung von M. Vasmer, Bd. I-V, Wiesbaden 1961-1969.
- Vasmer RGN = Russisches geographisches Namenbuch, begründet von M. Vasmer, hrsg. von M. Vasmer und H. Bräuer, Wiesbaden 1964ff. (ab Bd. II hrsg. von H. Bräuer).
- T. Witkowski 1965 = Die Ortsnamen des Kreises Stralsund, Berlin.
- P. Zwoliński 1965 = Hydronimia Wisły, Teil I, Red. P. Zwoliński, Wrocław-Warszawa-Kraków.

Ortsnamenverzeichnis:

Krakow, Wp. Gemeinde Bergen Kr. Rügen (1335 Krakow EO I 78)

Krackow, ehemals Kr. Randow, heute Kr. Szczecin miejski (1271 Kracow F. Lorentz 1964, 54)

Krakow, ehemals Kr. Schlawe, heute Kr. Sławno (F. Lorentz 1964, 54)

- Krakow Kr. Stralsund (1231 villam Craconis PUB I 218 Or.)
- Krackow Kr. Pasewalk (1271 Kracow PUB II 252)
- Krakow, Wp. Gemeinde Klein Bünzow Kr. Anklam (1256 Cracow PUB II 38 Or.)
- Krakow am See Kr. Güstrow (1298 Cracowe MUB IV 55 Or.)
- Wg. Krakau Kr. Brandenburg, Wp. Krakauer Landstraße zur Stadt Brandenburg (1204 Cracow A VIII 125 Kop.)
- Cracau, eingemeindet in Magdeburg (1160-1164 trans Albiam ville Cracowe UBERZM I 394)
- Wg. Krakau Kr. Genthin (1171 Cracau M. Bathe 1974, 12)
- Krakau, Ortsteil Gem. Ragösen Kr. Roßlau (1350 Crakow CDA III 630 Or.)
- Wg. Krakau Kr. Bernburg (1339 de Krakowe CDA II 498 Kop.)
- Cracau, Ortsteil Gem. Klobikau Kr. Merseburg (1592 Kroka KV Mers 51 Or.)
- Wg. Krakau Kr. Eilenburg (1349/50 Krakow E. Eichler 1958, 61)
- Wg. Krakau in Markranstädt Kr. Leipzig (1350 Krakowe E. Eichler, E. Lea, H. Walther 1960, 51)
- Krakau, Wp. Gemeinde Blankenhain Kr. Weimar (1541 Krocka G. Hänse 1970, 96)
- Wg. Krakau Kr. Kamenz (1248 Rudegerus de Cracowe E. Eichler, H. Walther 1975, 143)
- Kraak Kr. Schwerin (1275 Crake MUB II 511 Kop.)
- Krakvitz, Ortsteil Gem. Kasnevitz Kr. Rügen (1318 Krakevitz PUB V 413)
- Kreckwitz Kr. Bautzen (1352 de Krekewicz E. Eichler, H. Walther 1975, 146)